



Ein Zivilschützer sitzt vor den Zelten, die am Gigathlon an die Athleten verteilt wurden.
Foto: Hr. Aeschbacher/Oltner Tagblatt

Der Gigathlon in Olten: Eine Welt in Orange

Es herrschten tropische Verhältnisse an diesem Freitagnachmittag Ende Juni 2012 in Olten. Hinter der Stadthalle Olten bei der Kommandozentrale der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten waren soeben Dutzende weitere Zivilschützer eingetroffen.

Sie kamen von überall aus dem Kanton nach Olten an diesem Gigathlon-Wochenende.

Insgesamt wurden 270 Zivilschützer aufgeboden, 1000 Diensttage wurden an sechs Tagen geleistet, in Olten, aber auch an

diversen anderen Orten im Streckengebiet. Im Einsatz standen neben den Oltnern die Zivilschutz-Organisationen Thierstein, Zuchwil, Solothurn, Gäu, Mittelgösgen, Schönenwerd, Wasseramt und Unterer Hausenstein.

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Iris Schelbert-Widmer

Stadträtin Direktion
Öffentliche Sicherheit

Präsidentin Regionale
Bevölkerungsschutz- und
Zivilschutzkommission

Gigathlon war eine gute Übung

Bald findet die Zivilschutz-Entlassungsfeier für den Jahrgang 1972 statt. Ich freue mich darauf, kann ich mir doch übers Jahr immer wie-

der ein Bild der geleisteten Arbeit machen. Einmal mehr leistete eine Gruppe in unserer Partnergemeinde Stierva einen Einsatz. 270 Dienstleistende wurden für den Gigathlon im Juni aufgeboden. Über 6000 Sportlerinnen und Sportler wurden empfangen, bekamen Zelte und Verpflegung rund um die Uhr. Strecken für Läuferinnen, Biker, Inlineskater, Velofahrerinnen wurden bis spät in die Nacht gesichert. Ein gelungener Event – auch dank dem Zivilschutz! Der Zivilschutz soll nicht primär Grossanlässe unterstützen. Aber der Gigathlon bot eine gute Übungsanlage, Tausende zu betreuen und zu verpflegen. Sinn-

volle Einsätze für die Gemeinden aus der RZSO zu planen und durchzuführen, ist eine Herausforderung für den Kommandanten in Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretungen in der Zivilschutz-Kommission.

An dieser Stelle allen Dienstleistenden, den Mitgliedern der Bevölkerungs- und Zivilschutzkommission, der Zivilschutzstellenleiterin und Sekretärin Beatrice Niederhauser, dem Chef Zivilschutzlogistik Thomas Lüthi und dem Kommandanten Franco Giori ganz herzlichen Dank für den Einsatz übers Jahr!



Fortsetzung von Seite 1

Der Gigathlon von Swiss Olympic, 2002 ins Leben gerufen, ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Rund 6000 Teilnehmer nahmen an der Ausgabe 2012 mit Zentralort Olten teil. Der Organisator Swiss Olympic ist für die Durchführung des Grossanlasses auf Unterstützung angewiesen – unter anderem eben von den Zivilschützern. Diese halfen mit, bei Verkehrsleitung und Streckensicherung, beim Betrieb des Bikeparks in der Stadthalle wie auch im gesamten Catering-Bereich.

Es war 15.45 Uhr an diesem Freitag, als Franco Giori, RZSO-Kommandant und Gesamteinsatzleiter, zu den zahlreichen Zivilschützern sagte: «Ab jetzt fahren wir im 24-Stunden-Betrieb. Ein solcher Einsatz ist in dieser Dimension neu für den Kanton Solothurn», so Giori weiter. «Bisher lief alles gut, ich nehme an, dass das so bleiben wird.»

Das sah auch Peter Huber so, der ebenfalls vor Ort war. Der oberste Zivilschützer des Kantons freute sich, dass der «solidarische

Gedanke» dominierte. Schliesslich stehe Olten zwar im Fokus an diesem Gigathlon, und die Oltnen hätten sehr gut gearbeitet im Vorfeld, alleine hätte man das aber nicht geschafft. So hatte schon im vergangenen Herbst die erste von zahlreichen Sitzungen auf kantonaler Ebene stattgefunden, wie Huber sagte. «Die Koordination war eine echte Herausforderung.» Dazu gehöre auch die ganze Rechnungsführung, die vom Kanton übernommen wurde. Speziell an diesem Anlass sei ausserdem, dass hier nicht nur Pioniere, sondern auch etliche Betreuer sinnvolle Aufgaben zu erfüllen hätten. «Bisher habe ich nur positive Rückmeldungen erhalten, sei es von den eigenen Leuten oder auch vom Organisator Swiss Olympic», so der kantonale Zivilschutz-Leiter.

90 Zivilschützer fürs Catering

Als Bindeglied zwischen Swiss Olympic und dem Zivilschutz amtierte in diesen Tagen Beat Allensbach, der bei Swiss Olympic auch für die Sicherheit am Gigathlon zuständig ist. Nach Gioris Briefing führte er eine Gruppe Zivilschützer von der Stadthalle zum Eissta-

dion Kleinholz, wo der gesamte Catering-Bereich installiert war, und wo die Gruppe vom Küchenchef in Empfang genommen wurde. «Insgesamt haben wir 90 Zivilschützer alleine fürs Catering angefordert», so Allensbach. Und das sei auch nötig: «Wenn 6000 Gigathleten zum Essen vorbeischaun, dann räblets». Ohne die Unterstützung des Zivilschutzes könnte man die Durchführung eines solchen Anlasses vergessen.

Unterstützung bei der Essensausgabe leisteten zum Beispiel: Raphael Marti und Reto Pfister. Die Zivilschützer der Organisation Mittelgösgen verbrachten an diesem Wochenende viel Zeit beim Aussenfeld der Eishalle. Von Freitag bis Sonntag, von jeweils 15.30 bis 01.30 Uhr, servierten die beiden Pioniere am Vegistand Spiralen, Wurzelgemüse oder auch Nasi Goreng. «Das Essen ist gut und der Einsatz macht meistens Spass», waren sie sich einig. Schliesslich tue man den ausgelaugten Sportlern etwas Gutes. «Und ausserdem», sagten die beiden lachend, «hat man am Vegistand besonders viele weibliche Gäste.»



Die Zivilschützer helfen beim Check-In der Athleten in der Oltnen Stadthalle. Foto: Hr. Aeschbacher/Oltnen Tagblatt

«Einige, dich nicht pünktlich zum Dienst erschienen.»



3



Franco Giori steht vor den Gigathlon-Einsatzplänen.

Franco Giori, wie viele Stunden waren Sie selbst als Gesamteinsatzleiter auf dem Platz an diesem Gigathlon-Wochenende? Von Mittwoch bis Montag waren es insgesamt etwa 80 Stunden.

Im Vorfeld hatten Sie gesagt, dass dieser Einsatz eine gute Übung für den Ernstfall sei. Wie sieht die Bilanz aus: Ist man gewappnet für den Ernstfall? Einerseits ist es falsch, von einer Übung zu sprechen. Das war ja alles real. Andererseits ist es so, dass das ein echter Test war, um zu sehen, wie gut die Organisation funktioniert. Ich würde sagen, wir haben bestanden. Die Planung mit so vielen involvierten Gruppierungen und Organisationen war sehr anspruchsvoll. Alles lässt sich aber nicht planen. Wir mussten auch Flexibilität beweisen.

Gab es demnach aussergewöhnliche Vorkommnisse? Nur wenige. Beispielsweise hatten wir nach dem Gewitter am Sonntagmorgen im Bereich Dagmersellen-Schötz

Strassenabschnitte, die nicht mehr befahrbar waren. Da mussten wir rasch reagieren. Zur Unterstützung der Feuerwehr zogen wir einige Leute beim Catering in Olten ab, und schickten diese nach Dagmersellen, wo sie bei der Strassenreinigung mithalfen.

Funktionierte der 24-Stunden-Betrieb reibungslos? Grundsätzlich funktionierte das sehr gut, ja. Das einzige Problem hatten wir am sehr frühen Sonntagmorgen. Eine Schicht sah vor, dass wir ab 4.30 Uhr Zivilschützer als Streckenposten einsetzten. Da gab es einige, die nicht pünktlich zum Dienst erschienen sind; auch hier haben wir in einer «Feuerwehübung» einzelne Leute aus dem Catering abgezogen.

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Einsatz der Zivilschützer an der Front? Es war eine Freude zu sehen, dass praktisch alle den Einsatz ernst nahmen und ihre Auftrag sehr gewissenhaft und diszipliniert erfüllt haben. Die Zivilschützer haben

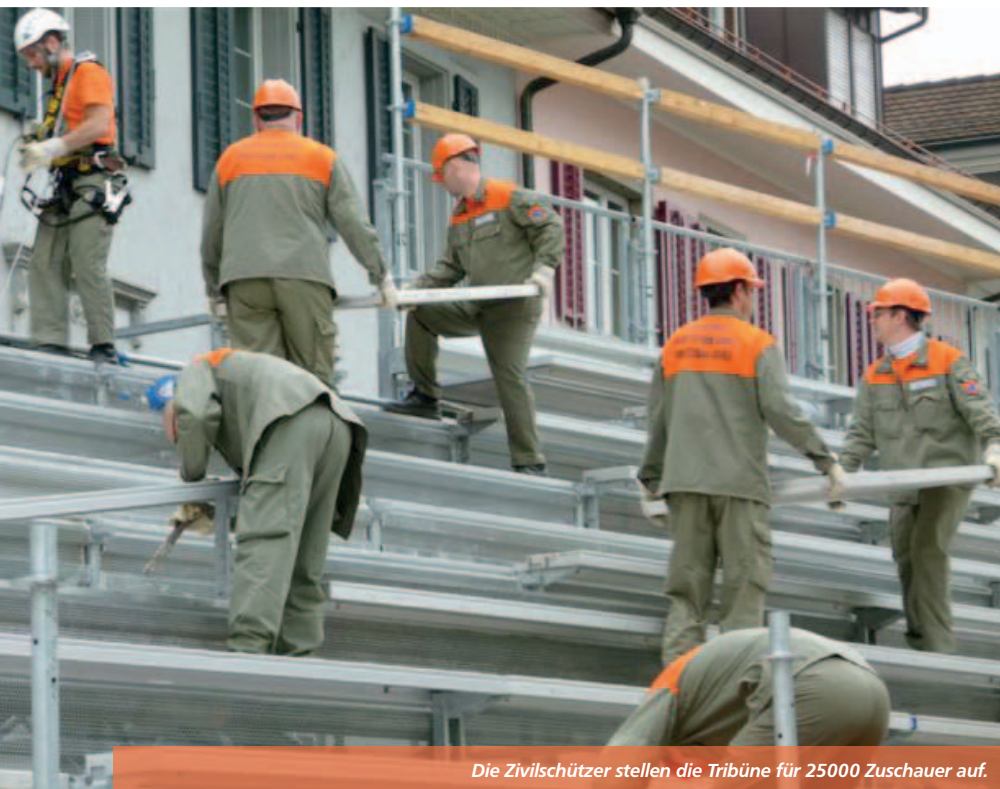
den Sinn dahinter gesehen und dann ist man auch eher bereit, ein Wochenende dafür aufzubringen. Obwohl gesamthaft neun Organisationen mithalfen, hatten wir am Gigathlon ausserdem einen einheitlichen Auftritt, was mitunter zeigt, wie gut die Zusammenarbeit geklappt hat. Ich bin also sehr zufrieden. Natürlich treten bei einem solchen Grossanlass aber auch gewisse Defizite ans Tageslicht.

Zum Beispiel? Dass wir in unserer Region nur selten Ernstfälle haben, ist vor allem ein Glück. Gleichzeitig fehlt uns dadurch etwas die Übung – zum Beispiel in der Führungsarbeit, wo sich nicht alle gewohnt sind, Verantwortung zu übernehmen. In Zukunft würde ich ausserdem jene Leute, die bei der Verkehrsleitung oder Streckensicherung im Einsatz stehen, im Vorfeld für eine eintägige Nachausbildung anbieten. In diesem Bereich hat Swiss Olympic hier in Olten zum ersten Mal überhaupt mit dem Zivilschutz zusammengearbeitet.

Zivilschützer arbeiten im Schichtbetrieb für den Beach-Event



4



Die Zivilschützer stellen die Tribüne für 25000 Zuschauer auf.

Bereits zum vierten Mal stand die regionale Zivilschutzorganisation Olten für den Beach-Event Olten im Einsatz. Der Anlass im Herzen der Stadt bot mit internationalen Damen- und Herren-Spitzenmannschaften aus der Schweiz, aus Australien, Brasilien, Deutschland, Spanien und den USA Beach-Volleyball vom Feinsten. Zusätzlich massen sich während vier Tagen 80 Teams mit rund 300 Spielerinnen und Spieler auf einem zweiten Platz am Plauschturnier.

Tribüne für 25 000 Zuschauer

Wegen Fronleichnam mussten die Aufbauarbeiten für die Infrastruktur des Beach-Events innerhalb von zwei statt drei Tagen durchgeführt werden. So standen unter der Leitung von Oberleutnant Thomas Lütthy und Soldat Felix Ackermann 28 Zivilschützer in zwei Schichten von 7 bis 18 Uhr und 13 bis 22 Uhr am Dienstag und Mittwoch für den Auf- und am Montag für den Abbau im Einsatz. Zur Infrastruktur gehörten eine Tribüne, welche Platz für bis zu 25 000 Zuschauern bot, aber auch die Beach-Anlage, Zelte, Festbänke und Banden. Michi Bleiker, Turnierdirektor, war voller Lob für den Zivilschutz: «Genial, was die Jungs in dieser kurzen Zeit geleistet haben. Überhaupt wäre die Durchführung eines solchen Anlasses ohne die Unterstützung des Zivilschutzes und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer sehr schwierig.»

Während fünf Tagen stand die regionale Zivilschutzorganisation mit Auf- und Abbauarbeiten für den Beach-Event Olten und die Tour de Suisse in Trimbach und Olten

tatkräftig im Einsatz. Wegen Fronleichnam mussten die Arbeiten im Schichtbetrieb durchgeführt werden. Der Einsatz zugunsten der Gemeinschaft war ein voller Erfolg.

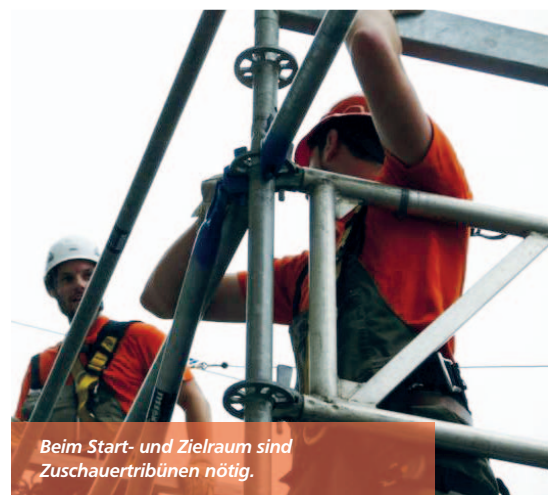
Tour de Suisse: Abschränkungen und Zielraum-Betreuung

Nachdem die Zivilschützer am Montag die Infrastruktur des Beach-Events abgebaut hatten, machten sie sich unter der Leitung von Oberleutnant Niklaus Hagen und Leutnant Thomas Julmi in Trimbach an die Arbeit.

Nun galt es, die Ankunft der Tour de Suisse für Dienstag vorzubereiten. Hier konzentrierte sich die Aufgabe der regionalen Zivilschutzorganisation auf die Erstellung der Verkehrsabschränkungen und auf die Betreuung des Zielraums. Beim Etappenstart am Mittwoch in Olten kümmerten sich die Zivilschützer neben den Abschränkungen entsprechend um die Betreuung des Startraums.

Beide Einsätze des Zivilschutzes wurden von den Organisatoren der Anlässe nach eingesetzten Manntagen vergütet. Der Erlös fliesst vollständig in die Zivilschutzkasse und kommt so allen Gemeinden der regionalen Organisation zugute.

Für den Zivilschutz sind der Beach-Event und die Tour de Suisse Einsätze zugunsten der Gemeinschaft. Solche Einsätze sind eine gute Anlage, um die Zusammenarbeit in kleinen Gruppen zu üben, neue Führungstalente zu entdecken und um die Kameradschaft zu fördern. Gleichzeitig wird damit auch die obligatorische Schutzdienstleistung für die Angehörigen des Zivilschutzes gemäss Bundesgesetz erfüllt.



Beim Start- und Zielraum sind Zuschauertribünen nötig.

Zivilschützer machen in Stierva Freiluft-theater auf über 2000 Meter Höhe möglich



5

Die Zivilschützer leisteten dieses Jahr einen speziellen Einsatz in der Bündner Berggemeinde Stierva, der Patengemeinde von Olten. Wurden in den vergangenen Jahren hauptsächlich gemeinnützige Arbeiten für die Gemeinde verrichtet, erwartete die Zivilschützer in diesem WK eine ganz besondere Herausforderung: Der Zivilschutz richtete an mehreren alpinen Schauplätzen tonnenschwere Bühnenbilder auf.

Von Mitte Juli bis Anfang August fanden auf der Alp Stierva in Graubünden auf 2145 Meter Höhe Aufführungen der Theater-Performance «Mountain Glory» statt. Das Schauspiel führte das Publikum zu den Spuren einer Naturerziehungsanstalt, die auf den pädagogischen Utopien des Philosophen Jean-Jacques Rousseau basierte und durch das gesamte 19. Jahrhundert hinweg Bestand hatte. Als Kulisse diente den Darstellern nebst der Szenerie der Bündner Alpen eben jene meterhohen Holzinstallationen, die von den Oltner Zivilschützern aufgebaut wurden.

16 Zivilschützer stellten Anfang Juni die Kulisse dazu auf. Als die Mannen unter der Leitung von Korporal Adrian Zumsteg bei ihrer Ankunft von Gemeindepräsidentin Daniela Brenn willkommen geheissen wurden, wurden sie bereits vorgewarnt, dass die Zusammenarbeit mit den Künstlern möglicherweise etwas ungewohnt ablaufen könnte. Nach dem Mittagessen im Restaurant Bellavista besichtigten die Zivilschützer ihren Arbeitsort auf der Alp Stierva auf 2145 Höhenmeter, der mit einer Zentimeter dicken Schneedecke überzogen war. Die zwei Zürcher Bühnenbildner erläuterten die Aufgaben anhand eines noch tintenfrischen Skizzenbuches, welches eben erst fertiggestellt wurde. Die Visionen der beiden Bühnenbildner konnten trotz einiger organisatorischen Schwierigkeiten schliesslich dank viel Erfahrung und Besonnenheit im Einsatz mit Seilzugmaschinen mehrheitlich umgesetzt werden. Am Ende stand eine pyramidenähnliche Holzkonstruktion von über fünf Meter Höhe und geschätzten drei Tonnen Gewicht, welche allein mit Muskelkraft aufgerichtet wurde. Der WK bleibt den Zivilschützern in guter Erinnerung, wenn gleich die meisten sich für die kommenden Einsätze lieber wieder Aufgaben direkt zugunsten der Gemeinde wünschten.

Abbau in einer halben Woche

Anfang August stand der Zivilschutz dann erneut mit 14 Mann unter der Leitung von Leutnant Dominic Ackermann und Gruppenführer Adrian Zumsteg in der Bündner



Zivilschützer befestigen eine mit Seilzügen aufgerichtete Holzkonstruktion.

Partnergemeinde im Einsatz, um die Bühnenbilder abzubauen. Die Holzkonstruktionen wurden auseinandergenommen, in 30 Zentimeter kleine Stücke zersägt und von der Alp hinuntergebracht. Die Zivilschützer gingen mit grosser Motivation und viel Einsatz ans Werk. Lediglich das Wetter machte Ihnen dabei einen Strich durch die Rechnung, als am ersten Tag aufgrund eines starken Gewitters die Arbeiten unterbrochen werden mussten. Kleine technische Hürden, wie beispielsweise schlecht gewartete Kettensägen, konnten schnell überwunden werden. So wurden die Abbrucharbeiten bereits nach einer halben Woche abgeschlossen. In der verbleibenden Zeit standen die Zivilschützer im Dienst der Gemeinde Stierva. Es wurde verstopfte Regenrinnen herausgespült und defekte bei

Bedarf durch neue ersetzt. Einige räumten angehäuften Steine an der Bergseite weg, um die Strassen wieder frei zu machen. Eine weitere Gruppe widmete sich zudem der Renovation einer Brücke.

Als Highlight hob Leutnant Ackermann die Kameradschaft innerhalb der Gruppe hervor: «Die Abende waren sehr gesellig. Wir wurden sehr gut gepflegt im Restaurant Bellavista sowie auch vom eigenen Küchenteam.» Die Stimmung sei während der gesamten Woche sehr gut gewesen. Ebenso hätten alle viel Engagement bei der Arbeit gezeigt.

Weitere Fotos finden sich online auf www.zivilschutz-olten.ch

Wanderweg durch Teufelsschlucht ist dank Zivilschutz wieder intakt



6



Die Zivilschützer sanieren einen Wanderweg in der Teufelsschlucht.

Unter der Leitung von Major Daniel Vögeli reinigten in der Woche vom 21. bis 25. Mai 2012 insgesamt 38 Zivilschützer, vornehmlich Rettungspioniere, die Teufelsschlucht in Hägendorf und sanierten vielerorts deren Wanderwege.

In der Teufelsschlucht waren die Wanderwege von diversen Erdrutschen verschüttet und wurden von den Zivilschützern wieder instand gesetzt. In der ganzen unteren Schlucht wurden die Strässchen mit frischem Mergel versetzt und wo nötig weitere Unterhaltsarbeiten vorgenommen. Das Bachbett wurde von Stauholz, Holzstämmen und Ästen be-

freit und ein alter Wurzelstrunk entfernt. Zusätzlich wurde für die Feuerstelle Holz aufgesägt. Schliesslich wurde mit einem Laubbläser in der ganzen Schlucht die Wege vom Laub befreit und mit einer Motorsense wurde das Unkraut rund um die Wanderwege entfernt.

Eine besondere Herausforderung während des ganzen Arbeitseinsatzes war das unwegsame Gelände. So hatten die Zivilschützer nur mit Schubkarren und im oberen Bereich mit einer motorisierten Schubkarre Zugang zum Gelände. Der guten Arbeitsmoral zuträglich war die Küche unter der Leitung von Küchenchef Oliver Jost.

Christoph Hänggi vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf war während des ganzen Einsatzes vor Ort und unterstützte die Zivilschützer bei der Organisation und Umsetzung. Er zeigte sich mit dem Ergebnis der Arbeiten der Zivilschutzorganisation sehr zufrieden. Dem stimmte auch Leutnant Conrad Vögeli zu, dem beim Einsatz zudem die beiden Gruppenführer Daniel Christen und Toni Hauser sowie Fourier Philipp Kirschbaum zur Seite standen.

So kann sich die Bevölkerung nun wieder auf ein intaktes und allseits beliebtes Naherholungsgebiet freuen.

Zivilschützer jäten und mähen im Naturschutzpark Olten SüdWest

Zum fünften Mal stand Ende August die regionale Zivilschutzorganisation Olten unter der Leitung von Kommandant Franco Giori im Einsatz bei der jährlichen Pflege des Naturschutzparks Olten Südwest. Die insgesamt mehr als 11 Hektaren grosse Naturschutzfläche besteht aus einer Schutzzone für ökologischen Ausgleich und einem sogenannten beruhigten Bereich, der bis zur Bereitstellung der Schutzzone als Wanderbiotop dient.

Die 20 Zivilschützer, welche von Montag bis Freitag im Einsatz standen, wurden von einem Umweltingenieur einer loka-

len Ökologiefirma bei Pflegemassnahmen unterstützt. Sie jäteten, mähten und entfernten Steine und Fremdpflanzen. Diese Massnahmen wurden zwischen dem Zivilschutz und dem Forstdienst Olten aufgeteilt. Trotz windigem und gegen Ende der Woche regnerisch-frischem Wetter schritten die Arbeiten relativ zügig voran. Gründe für die speditive Durchführung des Pflegeeinsatzes waren bestimmt die optimale Abstimmung zwischen den beteiligten Personen sowie dem bereits zur Tradition gewordenen Einsatz für die Zivilschützer. Mit dem Bau des neuen Stadtquartiers Olten SüdWest wird diese Traditi-

on jedoch in absehbarer Zeit aufhören. Im ersten Quartal des Jahres 2013 soll bereits der erste Spatenstich für Olten SüdWest stattfinden. Nach Fertigstellung soll dieses Quartier gut 4500 Personen eine neue Heimat bieten und wird somit das Wochenendausflugsziel Gheid noch attraktiver machen.

Für den Zivilschutz bietet der Einsatz im Naturpark zugunsten der Gemeinschaft eine gute Plattform, um die Zusammenarbeit in kleinen Teams ohne Vorbereitung zu üben sowie um die Geselligkeit untereinander zu fördern.

14 Zivilschützer verschieben im Kantonsspital Geräte und Betten



7

Die regionale Zivilschutzorganisation Olten hat im Kantonsspital Olten beim Umzug mit angepackt. Während neun Tagen im August standen 14 Zivilschützer unter der Leitung von Oberleutnant Niklaus Hagen und seinem Stellvertreter Leutnant Thomas Julmi im Einsatz. Zugunsten der Solothurner Spitäler AG half die Betreuungstruppe am Standort in Olten beim Verschieben von medizinischen Geräten und Mobiliar aller Art.

Das Inventar ganzer Archive sowie der Direktion, der Verwaltung, der Näherei, der Medizinaltechnik oder der Bettenzentrale wurde demontiert und verschoben. Während die ausgemusterten Sachen in einer staubigen Kellerecke landeten, wurden auch viele Neuanschaffungen zusammengebaut und an ihren Platz gerückt.

Von den Zivilschützern ganz besonders geschätzt wurde während des zweiwöchigen Einsatzes der Ausbildungsteil in Form eines spannenden Einblicks in den Spitalalltag. So durfte jeder einen ganzen Tag auf der Station an der Seite des Pflegepersonals



Zivilschützer und Spitalpersonal in der Cafeteria des Kantonsspitals.

verbringen und erlebte die alltäglichen Aktivitäten der Spitalangestellten hautnah mit. «Sogar beim Röntgen durfte ich mithelfen», tönte es fasziniert aus der Runde während dem Zvieri, das wie auch das Znüni und das Mittagessen vom Kantonsspital offeriert wurde.

Die beiden Kursleiter Hagen und Julmi waren denn auch begeistert ob der motivierten Truppe: «Die Stimmung und das Ge-

meinschaftsgefühl waren toll. Jeder packte kräftig an und half dem anderen.» Das liegt bestimmt auch an der personellen Kontinuität, welche Niklaus Hagen hervorhebt: «Wir machen diesen Einsatz bereits zum dritten Mal und dürfen dabei immer wieder mit dem fast gleichen Team arbeiten.» Wer beim Spitalumzug einmal angepackt hat, scheint gerne wieder zu kommen – wenn das kein gutes Zeichen ist.

Kommandant Giori: «Der zivilschutzmässige Nutzen wurde zur Nebensache»

Am ganztägigen Stabsrapport der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten mit insgesamt neun angegliederten Gemeinden geht es auch darum, dass die diesmal das Abendprogramm mit dem Nachtessen im Lokal Caveau du Sommier. Der Inhaber Armando Pipitone servierte Käseplatten, den passenden Wein dazu und erklärte beispielsweise den Unterschied zwischen Rohmilchkäse und Käse aus pasteurisierter Milch. Als Gast dazu stiess der kantonale Zivilschutzchef Peter Huber. Er lobte vor allem den Grosseinsatz der Zivilschützer am Gigathlon. «Olten hat es laut den Gigathlon-Verantwortlichen bisher am besten gemacht», sagte Huber und schloss damit insbesondere auch den obersten Verantwortlichen des Zivilschutzeinsatzes mit ein: Kommandant Franco Giori.

Doch bevor der Stabsrapport in diesen gemüthlichen Abend ausklingen konnte, mussten die 20 Stabsangehörigen das nächste Zivilschutzjahr planen und wurden vom Kommandanten über die neuesten Entwicklungen informiert. Das Jahresprogramm

wurde so weit als möglich bereinigt, und ein Rückblick auf dieses Jahr gemacht. Franco Giori hielt dabei kritisch fest, dass bedingt durch die hohe Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft «der zivilschutzmässige Nutzen zur Nebensache wurde». Auch hätte die Kadersuche darunter gelitten. Ein Beispiel: Beim Spitaleinsatz waren nur Umzugsarbeiten geplant. Erst nach einigen Bemühungen konnten die Zivilschützer einen Tag im Spital selbst eingesetzt werden.

Arbeitsgruppe zu Alarmierungskonzept

Weiter fiel negativ auf: Beim Einsatz in Olten SüdWest war ungeschick, dass kein Einsatzleiter vor Ort war. Giori: «Das führte zu einer unerwünschten Eigendynamik.» Eine positive Rückmeldung gab es indessen vom Einsatz in der Teufelsschlucht in Hägendorf. Einsatz und Verpflegung seien ausgezeichnet gewesen. Zudem wurden dank der Polycom-Geräte Handyspesen gespart.

Diskutiert wurde ferner, ob die Kleiderrei-

nigungsentschädigung des Kaders erhöht werden soll. Thomas Lüthi, Leiter Logistik Zivilschutz, schlug vor, dem Kader bei bis zu drei Kurstagen 18 Franken zu entrichten. So viel bezahlt die Organisation bisher auch für die auswärtige Reinigung der Mannschaftskleider.

Ein Thema war auch das Alarmierungskonzept. Der Kanton will, dass die Blaulichtorganisationen untereinander stärker zusammenarbeiten. Dazu wird verlangt, dass bei einem unvorhergesehenen Ereignis, zehn Zivilschützer innert einer Stunden auf Platz sein müssten. Diese Vorgabe wurde kontrovers diskutiert. Eine Arbeitsgruppe soll sich dem Thema nun annehmen. Mitgeteilt wurde schliesslich, dass seit Mitte Juni 2012 ein neuer Kursarzt zur Verfügung steht. Es ist dies die Gemeinschaftspraxis Medplace Gesundheitszentrum Olten an der Froburgstrasse 4. Vorgängig muss ein Arztbesuch eines Zivilschützers telefonisch angekündigt und ein Formular der Militärversicherung mitgegeben werden.

Der Kommandostab der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten



8



Der Kommandostab der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten mit Kommandant Franco Giori (Mitte) vor dem Oltner Feuerwehrmagazin.

Foto: André Albrecht

Zivilschützer für Gigathlon 2013!

Wer nach dem Gigathlon-Einsatz dieses Jahr in Olten noch einmal seinen Dienst leisten will, kann dieses auch nächstes Jahr tun. Für den Gigathlon 2013, der in sieben Tagen von Chur nach Lausanne führt, werden 30 Zivilschützer für das Catering gesucht. Der Einsatz dauert vom Sonntag, 7. Juli, bis Dienstag, 14. Juli 2013, inkl. zwei

Tage Retablierung. Die Zivilschützer reisen mit den Athleten von Etappenort zu Etappenort mit.

Wer Interesse hat, meldet sich bis Montag, 17. Dezember 2012, bei Kommandant Franco Giori: franco.giori@olten.ch oder Mobile 079 330 70 70.

Wer will Fahrer werden?

Wer fest in einen neuen Bereich der Zivilschutzorganisation eingeteilt werden will, kann sich jetzt melden: Es gibt die Möglichkeit, als Kochgehilfe, als Fahrer/Verkehrshelfer, als Rechnungsführer, als Angehöriger des Care-Team oder als Berichterstatter für die «Zivilschutz-News» und externe Medien seinen Dienst zu leisten. Entscheidet man

sich für einen Bereich, wird man künftig seinen Zivilschutzdienst nur noch dort leisten.

Wer das will, kreuzt auf der Einsatzmeldekarte den entsprechenden Bereich an oder meldet sich bis Ende Dezember 2012 beim Kommandanten Franco Giori direkt unter: franco.giori@olten.ch.

www.zivilschutz-olten.ch

Impressum

«Zivilschutz-News» ist ein Organ der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten und geht an die Dienstpflichtigen der RZSO sowie an die Behörden der RZSO- und Stützpunktgemeinden.

Redaktion

Infogruppe RZSO

Zivilschutzstelle Olten

Beatrice Niederhauser
Dornacherstrasse 1, 4603 Olten
Telefon 062 206 12 58
E-Mail zivilschutz@olten.ch

Franco Giori, Kdt RZSO Olten
Telefon 062 206 12 32
Telefax 062 206 14 29
E-Mail sicherheit@olten.ch